

Gut 240.000 Jugendliche in Deutschland haben eines gemeinsam: Sie gehören einer Jugendfeuerwehrgruppe an. Sie beteiligen sich an Jugendwettbewerben, trainieren für Leistungsspanne und Jugendflamme, stellen die Kameradschaft in den Vordergrund und haben ein gemeinsames Ziel: Sie wollen aktive Feuerwehrkameraden werden. Dennoch könnten sie nicht unterschiedlicher sein – und diese Vielfalt in der Jugendfeuerwehr nimmt das Lauffeuer unter die Lupe.

Den Anfang macht die Jugendfeuerwehr Murnau am Staffelsee in Oberbayern:

Die Berge immer im Blick

Steckbrief

Mitglieder: neun Jugendliche: Benedikt Hofmann, Maximilian Hartmann, Florian Hief, Johannes Dodel, Florian Hosp, Katharina Maierhofer, Florian Schweda, Marcel Bittner, Sebastian Schwanert

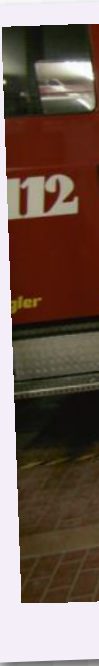
Ausbilder: Kreisbrandmeister, Jugend- und Kreisjugendwart Peter Keller, Stefan Thomas, Markus Eschenlohr, Markus Kassira, Peter Frei

Logo: Das Logo der JF Murnau ist ein Teufel mit Engelsflügeln. Der Teufel steht für die Buben, der Engel für die Mädchen (man muss dazusagen, dass Katharina das einzige Mädchen in der Jugendgruppe ist!) Das Logo entstand aus einem kleinen Wettbewerb, den die Ausbilder unter den Jugendlichen ausgerufen hatten, um ein Erkennungszeichen für die Jugendgruppe zu bekommen – gewonnen hat der Entwurf von Katharina Maierhofer.

FF Murnau: Die Feuerwehr Murnau besteht derzeit aus 70 aktiven Männern und Frauen und fährt zwischen 120 und 150 Einsätze pro Jahr. Zur Freiwilligen Feuerwehr Murnau gehören die Ortsteilfeuerwehren Weindorf und Hechendorf. Das Einsatzgebiet umfasst neben den umliegenden Ortschaften auch den Staffelsee, Riegsee und Froschhauser See, ein Teilstück der Autobahn 95 München-Garmisch-Partenkirchen sowie das Murnauer Moos.



Gruppenbild: Freien Blick auf die schneebedeckten Berge haben die Mitglieder der JF Murnau, v.l. Ausbilder Markus Eschenlohr, Ausbilder Markus Kassira, Benedikt Hofmann, Maximilian Hartmann, Florian Hief, Johannes Dodel, Florian Hosp, Katharina Maierhofer, Florian Schweda, Marcel Bittner und Peter Keller, Kreisbrandmeister Jugend im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und Ausbilder. Auf dem Bild fehlen Sebastian Schwanert, Ausbilder Stefan Thomas und Ausbilder Peter Frei. - Foto: Stefan Thomas



Fahrzeuge und Ausrüstung: zehn Fahrzeuge mit entsprechender Ausrüstung und Anhängern, ein Arbeitsboot, Eisrettungszubehör, Ölsperren sowie die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung UG-ÖEL des Landkreises.



Bei der Eisrettungsausbildung

Lage: Der Markt Murnau am Staffelsee liegt zirka 70 Kilometer südlich von München am Eingang zum Loisachtal. Murnau ist die zweitgrößte Gemeinde im Landkreis Garmisch-Partenkirchen mit etwa 12.000 Einwohnern, die Freiwillige Feuerwehr ist Stützpunktwehr des nördlichen Landkreises und verfügt über eine vielfältige Ausrüstung für Brand- und Hilfeleistungseinsätze.

Warum seid ihr bei der Jugendfeuerwehr?

Benedikt: „Wir interessieren uns für das Thema Feuerwehr und die Technik, die wir in unserer Ausbildung kennenlernen.“

Maximilian: „Man kann bei der Jugendfeuerwehr Spaß haben, Freundschaften pflegen und neue aufbauen.“

Warum seid ihr Jugendausbilder?

„Weil wir Spaß haben, mit jungen Menschen zu arbeiten. Weil auch wir erkannt haben, dass man sich der jungen Leute verstärkt annehmen muss, um den Personalbedarf einer Feuerwehr decken zu können. Weil uns das Thema Jugendarbeit einfach am Herzen liegt und wir gerne was bewegen und verändern möchten.“

Warum ist Jugendfeuerwehr wichtig?

Peter: Die Nachwuchsgewinnung bildet das personelle Rückgrat der Feuerwehren. Ohne gut ausgebildete Nachwuchskräfte werden Feuerwehren in Zukunft schlecht aufgestellt sein.

Johannes: „Stichwort Teamwork: Man lernt gemeinsam, in der Gruppe Aufgaben zu bewältigen und Herausforderungen zu meistern.“

Florian: „Jugendfeuerwehr bildet fürs Leben. Man lernt und erfährt vieles, was man später gut brauchen kann.“
Katharina: „Jugendfeuerwehr fördert den Gemeinschaftsgeist. Nur gemeinsam können schwierige Aufgaben bewältigt werden und man lernt, sich aufeinander zu verlassen.“

Die Ausbilder sind sich einig: „Jugendfeuerwehr ist deswegen so wichtig, weil man eine Gruppe junger Menschen für die Aufgaben der Feuerwehr begeistern und motivieren kann. Man kann gerade in unserer schnelllebigen, sehr häufig durch Ellenbogenmentalität geprägten Gesellschaft, den heranwachsenden Jugendlichen eine andere Perspektive vermitteln. Man kann mit den Jugendlichen an Themen wie Feuerwehr, Vereinsleben, Zusammengehörigkeit, uneigennütziges Handeln ganz anders herangehen. Vielfach können Jugendlichen positive Erlebnisse und Erfahrungen vermittelt werden, die sie aus verschiedenen Gründen zu Hause oder woanders nicht machen können.“

Was macht euch am meisten Spaß?

Florian: „Die gemeinsamen Gruppenabende; Ausflüge zu und mit anderen Jugendgruppe und die Praxisübungen mit Gerätschaften und Fahrzeugen.“

Und die Ausbilder meinen: „Spaß machen die Ausflüge ebenso wie eine gut gelaufene Ausbildungs- bzw. Übungseinheit. Spaß macht es auch, wenn bei den Jugendlichen was hängen bleibt und sie Spaß haben.“

Wichtige Ereignisse und Aktionen waren für die Jugendlichen bisher der Ausflug zum Tag der offenen Tür der staatlichen Feuerweherschule Geretsried und der eigene Tag der offenen Tür der Feuerwehr Murnau, bei dem wir uns vorstellen konnten; ein Ausflug nach Rosenheim in eine Dinosaurier-Ausstellung und ein Ausflug zur Berufsfeuerwehr Augsburg und zum Luftwaffenstützpunkt Lagerlechfeld; zudem eine Begegnungswoche mit der slowakischen Jugendfeuerwehr in der Nähe von Bratislava; ein Seifenkistl-Rennen, Schlauchbootfahren und vieles mehr.

Da die Jugendwarte und Betreuer nicht nur für die Jugendfeuerwehr zuständig sind, sondern auch für die Grundausbildung (Truppmann Teil 1 und Teil 2; Truppführer) sind für sie die wichtigsten Ereignisse, zu sehen, wie die einzelnen Ausbildungsgruppen ihre Prüfungen ablegen und bestehen. Da sieht und erkennt man dann, dass die durchaus über Monate andauernde Ausbildung die erwarteten Früchte trägt und letztendlich auch, wie aus den Nachwuchskräften immer mehr ein gemeinsames Team, eine Gruppe wird.

Zurzeit bereitet sich die Jugendgruppe übrigens auf die Bayerische Jugendleistungsprüfung vor, die am 30. April zur Abnahme ansteht. „Als Belohnung für diese (hoffent-



Florian Hief:
„Jugendfeuerwehr ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung.“



Sebastian Schwanert: „Ich wünsche mir für unsere Jugendfeuerwehr einen Ausflug in die Berge. Das bringt richtig Spaß.“

lich) bestandene Jugendleistungsprüfung werden T-Shirts mit Logo produziert, die dann an die Jugendlichen verteilt werden.“

Wir wünschen uns für unsere Jugendfeuerwehr ...

Marcel : „... dass wir uns mit und anderen Jugendfeuerwehrgruppen treffen, eventuell auch mal zu Sportwettkämpfen wie einem Fußballturnier oder zum Feuerwehrwettbewerb.“

Sebastian: „... einen Wochenendausflug auf eine Hütte in den Bergen und weiterhin viel Spaß miteinander.“

Die Ausbilder wünschen sich, dass die Gruppe so, wie sie derzeit besteht, zusammenbleibt und dass daraus motivierte und engagierte Einsatzkräfte hervorgehen. Auch würden sich über personellen Zulauf sehr freuen. Natürlich hoffen alle, dass auch in den derzeit schwierigen Zeiten sowohl die materielle als auch die finanzielle Unterstützung durch den Feuerwehrverein und die Marktgemeinde Murnau a. Staffelsee wie im bisherigen Umfang bestehen bleibt.

sas

Spiel des Monats



Lauffeuer 2/2010

Bewegungs-/Geschicklichkeitsspiel

Spieleralter: 6 bis 99

Anzahl der Mitspieler: 6-20

Spieldauer: bis 10 Minuten

Material: Schrubber (am besten aus Holz), Putzlappen, Tore (Stühle)



Schrubberspiel

Die Gruppe wird in zwei gleich große Mannschaften eingeteilt, die sich in einem Stuhlkreis gegenüber sitzen. Zwei sich gegenüberstehende Stühle dienen als Tore, an sie angelehnt steht jeweils ein Schrubber. Im Kreismittelpunkt liegt ein Putzlappen, der in diesem Fall als Ball dient. Nachdem die beiden Mannschaften jeweils durchnummeriert worden sind, gibt der Spielleiter das Startkommando.

Der Spielleiter nennt eine beliebige Zahl aus der Mannschaftsstärke, z. B. die Nummer 5. Daraufhin stürzen die beiden Spieler mit der 5 zu ihrem Schrubber, versuchen den Putzlappen zu erwischen und ins gegnerische Tor zu befördern. Ist ein Tor gefallen, wird der Putzlappen wieder in die Mitte gelegt, die Schrubber an ihre alten Plätze gestellt und das Duell geht von vorne los. Der Schrubber darf natürlich nur für den Putzlappen gebraucht werden. Den Lappen zu blockieren ist verboten. Der Spielleiter fungiert am besten auch gleichzeitig als Schiedsrichter.

Wer ist der Schlauste?

Drei Jungs aus unserer Gruppe stritten neulich darüber, wer von ihnen am schlausten sei. Unser Betreuer schlug ihnen vor, den Streit zu beenden und stellte eine Aufgabe. „Hier habe ich fünf Jugendfeuerwehrhelme, drei davon beklebe ich mit einem schwarzen Punkt und zwei mit einem weißen.“ Dann forderte er sie auf, die Augen zu schließen und setzte allen dreien einen Helm mit einem schwarzen Punkt auf und versteckte die beiden Helme mit den weißen Punkten. Dann sagte er zu ihnen: „Nun öffnet die Augen. Wer als erster sagt, was für einen Helm er aufhat, der kann sich der Schlauste nennen.“ Nachdem sich die drei eine Weile angeschaut hatten, sagte einer „Mein Helm hat einen schwarzen Punkt.“

Wer ist von euch der Schlauste und weiß, wie Paul erraten hat, dass er einen Helm mit einem schwarzen Punkt aufhat? Schickt uns die Antwort bis zum 28. März 2010 per Post oder E-Mail ans Redaktionsbüro. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir einen großen Plüsch-Grisu. Viel Glück!

